

PRAXISBEISPIEL: GEMEINDE SAERBECK

Eine Gemeinde auf dem Weg zur Klimaneutralität -
Kommunaler Klimaschutz zum Mitmachen



Einwohnerzahl, Lage

Ca. 7.200 Einwohnerinnen und Einwohner, Landkreis Steinfurt, Nordrhein-Westfalen

„Kurz gefasst“

Saerbeck wandelt sich zu einer „Klimakommune“ – und alle helfen mit. In enger Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Bildungseinrichtungen, Vereinen und Unternehmen betreibt die kleine Kommune umfassenden Klimaschutz.

Projekthintergrund

Für den Wettbewerb „NRW-Klimakommune der Zukunft“ hat Saerbeck ein integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK) entwickelt, in dem das Ziel der autarken, regenerativen Energieversorgung bis 2030 anvisiert wurde. Saerbeck gewann nicht nur den Wettbewerb – mit dem IKKK begann auch die Transformation zur „Klimakommune“. Dazu ist seit 2010 nicht nur die Infrastruktur entstanden: es wird besonders großer Wert auf Rückhalt in der Bevölkerung, auf Mitwirkung und auf Bildungsangebote gelegt.

Umsetzung

Drei Leitprojekte spiegeln die Herangehensweise des IKKK wider. Leitprojekt 1 steht für die direkte Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Vereine werden als lokale Multiplikatoren angesprochen und für die Mitarbeit in den Projekten der Klimakommune begeistert. Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule führten eine Befragung aller Haushalte der Gemeinde durch, in der sich großes Interesse in der Bevölkerung zeigte. Diese markierte den Beginn der Projektumsetzung und führte zur Gründung der Genossenschaft „Energie für Saerbeck“, die zu einem der wichtigsten Investoren in Erneuerbare Energien wurde.

Als regelmäßige Plattform finden gut besuchte Energiestammtische, Vorträge und gemeinsame Aktivitäten statt. Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, Universitäten und Einrichtungen der Erwachsenenbildung erweitern das Bildungsangebot.

Die NRW-Klimakommune Saerbeck setzt Klimaschutzprojekte in enger Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern um



Anlass für die intensive Einbeziehung der Öffentlichkeit bieten unter anderem die Leitprojekte 2 und 3. So wurde in Leitprojekt 2 nicht nur eine mit regenerativer Energie betriebene Heizanlage für das kommunale Schul- und Sportzentrum gebaut. Vielmehr entstand, mitten im Ortskern gelegen und mit gläserner Fassade ausgeführt, die „Gläserne Heizzentrale“, die als „Informations-Schau fenster“ Raum für Veranstaltungen wie die Energiestammtische und Schulprojekttage bietet. Außerdem beginnt dort ein Energie-Erlebnispfad, der an verschiedenen Stationen entlang des Nahwärmenetzes die Erzeugung und den Verbrauch von Energie veranschaulicht. Die Stationen wurden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Schulen, Kindergärten und dem örtlichen Sportverein entwickelt.

Leitprojekt 3 beinhaltet als Kernprojekt des IKKK die Umnutzung eines ehemaligen Bundeswehrgeländes zu einem Bioenergiepark. Dieser besteht aus einem Photovoltaik-Park, sieben Windkraftanlagen sowie zwei Biomassekraftwerken und leistet 29 Megawatt. Die Anlagen erzeugen insgesamt 250 Prozent des in der Gemeinde anfallenden Energiebedarfs; das Stromnetz gehört seit 2012 den kommunalen Stadtwerken. Seit 2015 wird der Strom des Bioenergieparks den Saerbecker Haushalten angeboten. Auch der Bioenergiepark ist nicht nur auf die Funktion der Energieerzeugung beschränkt: Hier befindet sich der außerschulische Lernstandort „Saerbecker Energiewelten“, an dem Schülerinnen und Schülern Wissen zu Klimaschutz und -anpassung vermittelt wird.

Neben den Leitprojekten werden auch andere kleine und große Projekte umgesetzt: etwa der Aufbau eines Kraft-Wärme-Kopplung-Wärmenetzes in Synergie mit dem Bioenergiepark, das 50 Prozent des Ortskerns versorgen soll oder der Übergang zur klimafreundlichen Mobilität mit ambitionierten Projekten zur E-Mobilität.

Die vielfältigen Aufgaben der Klimakommune können in einer Gemeinde mit der Größe von Saerbeck nur durch zusätzliches ehrenamtliches Engagement erfüllt werden. Vor diesem Hintergrund wurde 2013 der Förderverein Klimakommune gegründet. Er ist für den außerschulischen Lernstandort im Bioenergiepark verantwortlich, führt Lehrerfortbildungen und Veranstaltungen der Erwachsenenbildung durch, betreut Besuchergruppen, fördert gesellschaftliche Maßnahmen zum Klimaschutz und betreibt die Vernetzung mit weiteren Akteuren.

Die „Gläserne Heizzentrale“ bietet auch Raum für Veranstaltungen



Projektzeitraum

Seit 2009, das Ziel der klimaneutralen Kommune soll bis 2030 erreicht sein.

Effekte

Der CO₂-Ausstoß konnte von 9,9 Tonnen pro Kopf (2009) auf 5,5 Tonnen pro Kopf (2014) reduziert werden. Eine Anfang 2015 durchgeführte Evaluation zeigt, dass 25 Prozent des Projekts umgesetzt sind, sich 50 Prozent der Maßnahmen in der Umsetzung befinden und 25 Prozent noch anzugehen sind.

Bürger und Kommune profitieren gleichermaßen: durch Versorgungssicherheit und lokale Wertschöpfung wie auch durch die Auswirkungen auf das Image Saerbecks und die Steigerung der Attraktivität für klimaschutzaffine Betriebe.

Seit 2010 fanden an über 2.200 Projekttagen mehr als 80 Schulprojekte, Führungen, Veranstaltungen und Fortbildungen statt. Seit 2011 kamen mehr als 50.000 Besucher aus zahlreichen Ländern nach Saerbeck; jährlich ziehen die Projekte mittlerweile ca. 7.000 Besucher in die Gemeinde. Das Projekt zeigt, wie Klimaschutz und Energiewende zu selbstverständlichen Bestandteilen von lokalem Handeln und kommunaler Daseinsvorsorge gemacht werden und welcher gesellschaftliche, wirtschaftliche und energiepolitische Mehrwert sich dadurch vor Ort generieren lässt.

Finanzierung

Die Projekte der Klimakommune wurden mit Ausnahme des Bioenergieparks vorwiegend über externe Drittmittel (Klimaplus-Förderung des Landes NRW) finanziert). Der Eigenanteil wurde aus kommunalen Mitteln aufgebracht. Heizzentrale und Energie-Erlebnispfad wurden durch LEADER-Mittel des Kreis Steinfurt sowie aus der Klimaplus-Förderung finanziert, das kommunale Nahwärmenetz über das Konjunkturprogramm II. Öffentlichkeitsmaßnahmen wurden ebenfalls durch Klimaplus-Mittel gefördert. Für das Klimaschutzmanagement 2011 bis 2013 wurden Mittel der BMU-Klimaschutzinitiative genutzt, die Bildungsmaßnahmen förderte die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Die Investitionen in den Bioenergiepark in Höhe von 70 Millionen Euro wurden mit lokalen Geldgebern (u.a. der Energiegenossenschaft) aufgebracht, wodurch eine hohe lokale Wertschöpfung gesichert ist. Erträge aus dem Bioenergiepark werden reinvestiert und zur Weiterentwicklung der Klimakommune genutzt.

Ansprechpartner

Wilfried Roos
Bürgermeister
Ferrières-Str. 11, 48369 Saerbeck
Telefon: (02574) 89202
E-Mail: wilfried.roos@saerbeck.de

Stand: Juli 2016

Fotos: Ulrich Gunka

Luftbild: Gemeinde Saerbeck